

MEINL

BYZANCE RIDE CYMBAL NEUHEITEN



Stattliche acht neue Ride-Cymbals in der „Byzance“-Serie präsentierte Meinl zur Frankfurter Musikmesse 2009. In Zusammenarbeit mit dem japanischen Drummer Noriaki Kumagai entstand das 19" Sky Ride, und mit Trevor Lawrence Jr. entwickelte Meinl das 22" Stadium Ride für die „Byzance Dark“-Linie. Das von Wolfgang Hafner favorisierte „Club Ride“ der „Byzance Jazz“-Linie ist nun auch als 22" Modell erhältlich. Für die „Byzance Brilliant“-Linie Serie entwickelte man für Derek Roddy das 21" „Serpents Ride“. In dieser Linie ist mit dem 24" Medium Ride zudem ein weiteres imposantes Cymbal erhältlich. Die „Byzance Traditional“-Linie erhielt Zuwachs durch ein 21" und ein 23" Heavy Ride sowie ein 23" Medium Ride.

KONSTRUKTION & VERARBEITUNG

Gefertigt werden selbstverständlich auch diese neuen „Byzance“-Cymbals aus individuellen Gussrohlingen der B20-Bronze. Sie werden manuell in der Türkei in ihre Form gehämmert, und die abschließende Bearbeitung erfolgt dann in Deutschland in der Meinl Cymbal Factory in Gutenstetten. Um es vorweg zu nehmen: Alle Testkandidaten präsentieren sich im makellosen Zustand; scharfe Kanten an den Rändern oder Kuppenlöchern und Unregelmäßigkeiten beim „Brilliant“- oder „Traditional“-Finish sucht man vergeblich. Das spricht für die ausgezeichnete, gleichmäßige Verarbeitungsqualität und zuverlässige Endkontrolle im Hause Meinl. Das 19" Sky Ride fällt recht schwer aus und besitzt sowohl auf Spiel- wie Rückseite das für die Cymbals der „Byzance Dark“-Linie typische, natürliche, rau belassene Finish. Es wurde auf beiden Seiten vollflächig bis über die Kuppe gehämmert und zeigt

gleichmäßigen Abständen im Randbereich eingebracht. Das Cymbal zeigt eine starke großflächige, Hämmerung, teils mit im Durchmesser sehr großen Einschlägen sowie ein sehr feines Abdrehmuster.

Wie auch das Jazz Club Ride präsentieren sich die drei neuen Modelle in der „Byzance Traditional“-Linie mit einem sehr gleichmäßigen Finish. Das 23" Medium Ride ist in seiner Anatomie dem 23" Heavy Ride recht ähnlich und weist ein relativ hohes Profil auf sowie eine recht kleine Kuppe. Bei der weiteren Gestaltung zeigen sich jedoch Unterschiede: Das Medium Ride ist intensiver gehämmert und besitzt etwas breiter angelegte Tonal Grooves. Das 23" Heavy Ride verfügt natürlich über das höhere Gewicht, und das Profil ist im Vergleich etwas stärker gebogen. Interessanterweise ist bei unserem Testkandidaten das Hämmerungs- und Abdrehmuster dezenter ausgefallen als dies beim 23" Medium Ride der Fall ist.

Das ebenfalls recht schwere 21" Heavy Ride ist nicht etwa nur die „kleine“ Version des 23"-Modells, sondern es zeigt einige interessante eigenständige Merkmale. So ist das Profil eher flach und mit einem nahezu linearen Verlauf gestaltet, der sich bei diesem Cymbal im äußeren Randbereich noch einmal ändert und sogar noch etwas flacher wird. Das Cymbal besitzt zwar eine kleine Kuppe, doch diese zeigt eine fast schon als Halbkugel angelegte Form. Ein dezentes Abdrehmuster und eine kräftige Hämmerung mit teils tieferen, verstreuten Einschlägen zeigen auch hier einen gewissen Unterschied.

Das 21" Serpents Ride präsentiert sich mit einem hochglänzenden „Brilliant“-Finish. Auffällig ist die extrem große und hohe Kuppe, die ein deutliches Abdrehmuster mit teils breiten und tief gesetzten Tonal Grooves besitzt. Das leicht gebogene Profil zeigt hier eine sehr intensive Hämmerung mit teils auch sehr tief gesetzten Einschlägen, die aber alle einen relativ kleinen Durchmesser aufweisen.

Das 24" Medium Ride der „Byzance Brilliant“-Linie kann ebenfalls mit einem makellosen Finish überzeugen. Die Kuppe ist für ein Cymbal dieser Größe sehr flach gehalten und besitzt einen eher geringen Durchmesser. Auffällig ist hier das sehr stark gebogene Profil, das im äußeren Randbereich leicht den Verlauf verändert und etwas weniger steil wird. Das Profil ist intensiv und mit kleinen Einschlägen gehämmert. Das gleichmäßige Abdrehmuster ist vollflächig auf beiden Seiten aufgebracht, auch hier werden die Tonal Grooves im Bereich der Kuppe etwas breiter und tiefer.

Das 22" Jazz Club Ride zeigt das klassische, nahezu linear verlaufende Profil des Flat Rides und natürlich besitzt es keine Kuppe. Vier Nieten sind in

kleine Hämmerungseinschläge. Ein flaches Profil und eine ausgeprägte Kuppe charakterisieren die Anatomie dieses Instruments.

Das 22" Stadium Ride hingegen ist relativ leicht für ein Cymbal dieser Größe. Die Spielseite ist rau belassen während die Rückseite eine fein abgedrehte Oberfläche im „Traditional“-Finish aufweist. Auf dem Profil der Spielseite zeigen sich teils dicht gesetzte kleine Hammereinschläge, lediglich ein schmaler Bereich am Rand zeigt sich hier in ungehämmerter Zustand. Die Rückseite zeigt ein typisches Hämmerungsmuster der „Byzance Traditional“-Linie mit eher länglichen und dezenteren Einschlägen. Ebenfalls nicht gehämmert ist die extrem hohe und mit großem Durchmesser gestaltete Kuppe. Das Profil ist auch hier flach gehalten.

Das 21" Serpents Ride präsentiert sich mit einem hochglänzenden „Brilliant“-Finish. Auffällig ist die extrem große und hohe Kuppe, die ein deutliches Abdrehmuster mit teils breiten und tief gesetzten Tonal Grooves besitzt. Das leicht gebogene Profil zeigt hier eine sehr intensive Hämmerung mit teils auch sehr tief gesetzten Einschlägen, die aber alle einen relativ kleinen Durchmesser aufweisen.

SOUND

Die neuen Modelle überzeugen allesamt durch sehr interessante und eigenständige Klangvarianten. Die prinzipiell dunkel angelegten Sounds der Meinl „Byzance“-Modelle werden auch von den schwereren Modellen wie z. B. dem 19" Sky Ride oder auch dem 21" Heavy Ride weitestgehend erreicht. Im Einzelnen stellt sich dies wie folgt dar:

19" Sky Ride: Als Drummer der Fusion Band Trix und einer Historie, die auch eine Periode mit der legendären japanischen Fusion Band Casiopeia beinhaltet, sind die Anforderungen von Noriaki

Kumagai an den Klang dieses Ride-Cymbals klar: eine schnelle Ansprache und saubere Artikulation wie Projektion. Und genau das zeichnet das Sky Ride aus. Dabei ist der Grundklang auf dem Profil bei einer kräftigen Spielweise extrem dunkel, der Attack aber glockig, transparent und sehr definiert. Ideale Voraussetzungen also, komplexe Ride-Cymbal-Patterns sauber zu transportieren. Die Kuppe liefert einen glasklaren Attack mit angenehm warmen Präsenzen und präziser Projektion. Nicht minder überzeugend sind die dynamischen Qualitäten, die hier auch eine moderate Gangart ermöglichen, und bei etwas kräftigerer Spielweise erweist sich das mit 19" Durchmesser immerhin recht kleine Ride-Cymbal als durchsetzungsfähig.

22" Stadium Ride: Wer bei dieser Bezeichnung ausschließlich an penetrante Attacks für extreme Durchsetzungskraft denkt liegt falsch und wird hier durch ein Cymbal überrascht, das einiges an Klangvarianten zu bieten hat. Auch hier starten wir zunächst mit mittelschweren Sticks auf dem Profil und erleben einen mittigen Attack, der sich kurz und klar über dunklem, schnell modulierendem Sustain absetzt. Schon eine etwas kräftigere Gangart präsentiert kurz aufblendende Rausch-Anteile im Sustain sowie einem deutlichen Zuwachs in den Obertönen. Interessanterweise lässt sich das Cymbal auch leicht crashen ohne dabei zu aufdringlich zu wirken, auch ein direktes Einsteigen in eine Ride-Figur ist mit guter Artikulation sofort möglich. Die Kuppe besticht durch einen eigenwilligen Mix aus kurz aufblendenden hellen Obertönen und einem doch trocken-kurzen Anschlag. Sehr schön und ungewöhnlich zugleich, zumal das Cymbals sich auch hier mit ausgezeichneter Projektion schon bei moderater Spielweise präsentiert und auch bei kräftiger Spielweise nicht den Charakter verliert, sondern einfach nur lauter wird.

21" Serpents Ride: Dieses Ride-Cymbal liefert einen mittig-hellen Attack mit präziser Artikulation, baut anschließend ein sehr kurzes Rauschen auf, um sofort in ein singendes Sustain einzuschwingen. Einmal in Schwingung versetzt, kann es auch klasse als kurz angecrashtes Cymbal eingesetzt werden. Der sehr explosive, breite Crash-Sound lässt sich sofort wieder abfangen, und das Cymbal reagiert wieder mit dem prägnanten Attack. Auch wenn dieses spezielle Klangverhalten gewisse Parallelen zum Stadium Ride aufweist, so ist da Serpents Ride doch ein ganz anderes Ding. Die Transparenz im Attack ist wesentlich deutlicher, das dominante Frequenzspektrum höher angelegt, was zu einer klaren Trennung von Attack und Sustain und noch stärkerer Projektion führt. Somit lassen sich hier sowohl flotte Figuren mit vielen Noten und wenig Pausen sauber präsentieren, doch auch solide Achtel-Figuren verlieren nicht an Substanz, da das Sustain lang genug ist und das Cymbal auch ein gesundes Klangvolumen bietet, sofern man es ausklingen lässt. Trotz großer Kuppe klingt das Serpents Ride nicht wie ein Amboss – es sei denn man will es so! Spielt man wie ein Schmied, entstehen auch sehr scharfe und stechende Obertöne. Bei normal kräftiger Spielweise präsentiert sich die Kuppe obertonreich, mit präsentem und angenehm warmem Gesamtsound mit deutlicher Projektion. In Sachen Dynamik geht hier also richtig was. Das Serpents

Ride ist ein sehr reizvolles Cymbal mit vielfältigen Möglichkeiten der aktiven Klanggestaltung, das den Metal-Drummern und Hard-Rockern sehr interessante neue Ausdrucksmöglichkeiten bietet.

24" Medium Ride: Ein fein schimmernder Attack auf dem Profil lässt sich diesem Cymbal auch schon mit leichter Spielweise und Sticks entlocken. Trotz dieses feinen Schimmers liefert das Medium Ride einen tendenziell trockenen, dunklen in das Sustain integrierten Attack. Es schwingt schnell in einen leicht modulierenden Klang ein und betont hier ebenfalls einen eher dunkel, erdigen Charakter. Eine kräftigere Spielweise mit stärkeren Sticks fördert einen ganz leichten Trash-Charakter in Attack und Decay, auf Grund des Durchmessers und der Profilgeometrie bleibt das Cymbal aber definiert, und es bilden sich zudem kräftige Sub-Bässe aus. Die Kuppe präsentiert sich hell, singend mit sehr schneller Modulation im moderat langen Sustain, einige prägnante Obertonanteile sorgen für Präsenz und Projektion

22" Jazz Club Ride: Gut gelungen ist das 22" Jazz Club Ride, welches im Vergleich zum beliebten 20"-Modell einen noch dunkleren und sehr erdigen Attack bietet, dabei dennoch diesen charakteristischen feinen Obertonschimmer beibehält. Das sehr warme, weiche Sustain setzt diesen Obertoncharakter fort, hat aber ein gewisses Plus in den Tiefen im Vergleich zum 20"-Modell zu bieten. Die vier Nieten liefern ein feines, dezentes und leicht zu kontrollierendes Rauschen, sie lassen den Attack leben und überdecken ihn nicht. Spaß macht der trockene, kehlige Attack, der sich erzielen lässt und – je nachdem wo man den durch einen deutlichen Hammerschlag verdichteten Bereich erwischt – auch eine orientalische Note bekommen kann.

23" Medium Ride: Dank des „Traditional“-Finish und des feinen Abdrehmusters lässt sich mit diesem relativ leichten Cymbal ein schöner „Wash“ auf dem Profil erzielen, der begleitet wird durch einen kehligen, dunklen Attack. Dank des großen Durchmessers erzielt auch dieses Cymbal einige charmante Bässe im Sustain. Im reizvollen Gegensatz dazu steht die Kuppe, die einen klar definierten Attack bietet, aber auch hier im Ausklang mit leichten Rausch-Anteilen (hervorgehoben wohl auch durch das aufschwingende Profil) aufwartet, was einen sehr reizvollen, warmen Grundsound bildet.

21" vs. 23" Heavy Ride: Diese im Vergleich schweren Cymbals klingen natürlich kräftiger und markanter. Erstaunlicherweise ist aber das 23" Heavy Ride heller im Gesamtklang als das 21"-Modell. Der Attack ist sowohl auf der Kuppe als auch auf dem Profil präsenter und setzt sich stärker vom Sustain ab. Das 21" Cymbals liefert zwar auch einen transparenten Anschlag, die Klangfärbung ist jedoch erstaunlich dunkel und der Attack eher in den Gesamtsound integriert. Spielt man es auf der Kuppe an, so liefert es einen glockigen Attack mit

gesunder Mittenpräsenz und einem glasklaren Sustain. Das 23" Heavy Ride ist hier noch präsenter in den Mitten.

FAZIT

Mit den neuen Ride-Cymbals in der „Byzance“-Serie hat Meinl durch sehr eingeständige, spezielle Klangfarben für interessante Klangalternativen gesorgt. Mit Serpents Ride, Sky Ride und Stadium Ride hat man besondere Instrumente geschaffen, die den klanglichen Anforderungen der an der Entwicklung beteiligten Drummer gerecht werden, aber andererseits nicht so extrem auf deren spezielle Spieltechnik fixiert sind. So lässt sich z. B. auch als Nicht-Blastbeat-Drummer dem Serpents Ride einiges abgewinnen, und man muss auch nicht bei Alicia Keys spielen um das Stadium Ride einzusetzen. Dieses dürfte auch Soul- und Blues-Fans, die in kleineren Clubs spielen begeistern – vom Namen sollte man sich hier nicht irritieren lassen.

Eine schicke Ergänzung ist das 22" Jazz Club Ride, dass zwar grundsätzlich den Charakter des 20"-Modells bewahrt, insgesamt allerdings tiefer angelegt ist und einige schöne harmonische Sub-Bässe bietet. Ebenso sind die Ergänzungen in den „Traditional“- und „Brilliant“-Linien sinnvoll, zumal hier die neuen 23"-Modelle auf ihre eigene Art ein gewisses klangliches „Extra“ bieten, sei es in erhöhter

PROFIL

Hersteller	Meinl
Herkunftsland	Türkei/Deutschland
Serie	Byzance
Material	B20
Herstellungsart	manuell
Oberflächen	Natural, Brilliant, Traditional
Vertrieb	Meinl
Preise/Modelle	19" Sky Ride Ride: ca. € 368,- 22" Stadium Ride: ca. € 528,- 22" Club Ride: ca. € 528,- 21" Serpents Ride: ca. € 459,- 24" Brilliant Medium Ride: ca. € 618,- 21" Traditional Heavy Ride: ca. € 459,- 23" Traditional Heavy Ride: ca. € 569,- 23" Traditional Medium Ride: ca. € 569,-

Mittenpräsenz im Falle des 23" Heavy oder den ausgeprägten und gut zu kontrollierenden Sub-Bässen des 23" Medium.

Die Frage, wie viel Auswahl der moderne Drummer braucht, ist hier einfach zu beantworten: so viel wie nur geht! Denn wenn neue Modelle tatsächlich interessante Klänge liefern, und das machen alle neuen Meinl Ride Cymbals, dann sollte jeder für seinen eigenen Vorstellungen und besonderen Anwendungen fündig werden. Was liegt also näher als der Besuch beim Fachhändler, um eigene Schlüsse zu ziehen? Meinl bietet dazu bei ausgewählten Fachhändlern im Rahmen der „Perfect Ride Tour“ die Gelegenheit, alle Ride-Cymbal-Modelle einer persönlichen Klangprüfung zu unterziehen (siehe News in dieser STICKS-Augabe). →

Ralf Mikolajczak